

A.

Y.

Männern, die keine Fliege
was zuleide tun können.

Abreißkalender.

In Butenburg standen zwei Männer am Straßenrand plaudernd beisammen.

Der eine konnte ein Bierbrauer sein. Einer, der ein gutes, gehaltvolles Vorkriegsbier braute, das er selber trank und von dem er die feinste Gütmütigkeit in seinem ganzen Wesen hatte. Nicht alle Bierbrauer trinken ihr Bier selber. Sie haben Unrecht. Im übrigen sieht es gar nicht fest, daß jener guutmütigste Mann ein Bierbrauer war. Es bleibt nur soviel übrig, daß er ganz sicher keiner Fliege etwas zuleide tun kann.

Der andere sah aus, wie ein Patriarch. Während der erste glatt rasiert war, also daß sein Antlitz ausah wie ein frisch gemähter Wiesenflur, ohne Hinterhalt, ohne Geheimnis, trug der andere einen wallenden Vollbart, der nach unten bis unter seine beiden Brustwarzen reichte, nach oben in dünnen Ausläufern bis an die Backenknochen hinaufstieg, sowie Fichten und Föhren bis in die Bergregionen hinauf gedeihen, wo sie nur noch als flache Laathähen am Boden kriechen.

Der Vollbart war immer das Symbol einer ersten Lebensauffassung, weil einer vollkommenen Männlichkeit. Dieser Mann sah ernst, aber auch gültig aus. In seinem Habitus prägte sich der altpreussische Landstürmerspruch aus: Immer langsam voran! Langsam und würdevoll. Die Seele dieses Mannes stand in ihm ganz sicher mit fortwährend mahnend erhobenem Zeigefinger und sagte: Bran, Kinder, brav!

Auch er konnte sonder Zweifel keiner Fliege etwas zuleide tun.

In Netms waren auch zwei Männer im Gespräch.

Der eine lehnte zu einem Waggonfenster heraus, der andere stand auf dem Bahnsteig und redete zu dem ersten hinauf. Dabei blickte er ihn von unten an mit einem Paar so treuer blauer Augen, daß es rührend war zu sehen. Seine Augen waren so blau, wie die

Linie, die eben aus meiner Füllfeder fließt. inbrünstiges, dunkles Blau, vor dem sogar das gähnendste erblickt. Und so treue waren Augen wie die eines Jagdhundes, der die Schnauze auf den Schoß legt und dich in Hoffnung anblickt, während du den Knochen des Halskoteletts abknabberst.

Auch dieser Mann konnte offenbar und zweifellos keiner Fliege etwas zuleide tun, wie übrigens sein Freund nicht, mit dem er sich unterhielt, bis der Zug abfuhr. Beide waren Eisenbahnarbeiter, der eine auf der Fahrt nachhaus, der andere beim Eintritt in die Schicht.

In diesem Augenblick ging ein Bahnhofbeamter in Uniform vorüber.

Auch er sah aus, als ob er keiner Fliege etwas zuleide tun könnte. Sein linker Armel war leer, steckte unten in der Seitentasche seines Rocks.

Von der andern Seite kam ein anderer Bahnhofsgesellener, der im Stirnknochen eine kugelförmige Höhle trug.

Auch er sah aus, als ob er usw. siehe oben.

Auf einmal änderte sich das Bild.

Ich sah diese sechs Männer, die allesamt keine Fliege etwas zuleide tun konnten — ich sah sie pulverrauchgeschwärtzten Gesichtern, weit aufgerissenen Mündern, haß- und angsterfüllten Augen, in einer Hand eine geladene Flinte, in der andern Handgranate, aus einem Schützengraben hervorkriechen und auf einander losstürzen.

Das ist das Unheimliche, daß man jenseits der Grenze von jedem Mann um die Dreißig annehmen muß, daß er einmal schon, da die Welt von ihm besessen war, Mitmenschen getötet hat und knapper Not dem Tod durch die Hand eines Mitmenschen entronnen ist.

Wir Wilde sind doch bessere Menschen.

Mercredi 5.5.1926